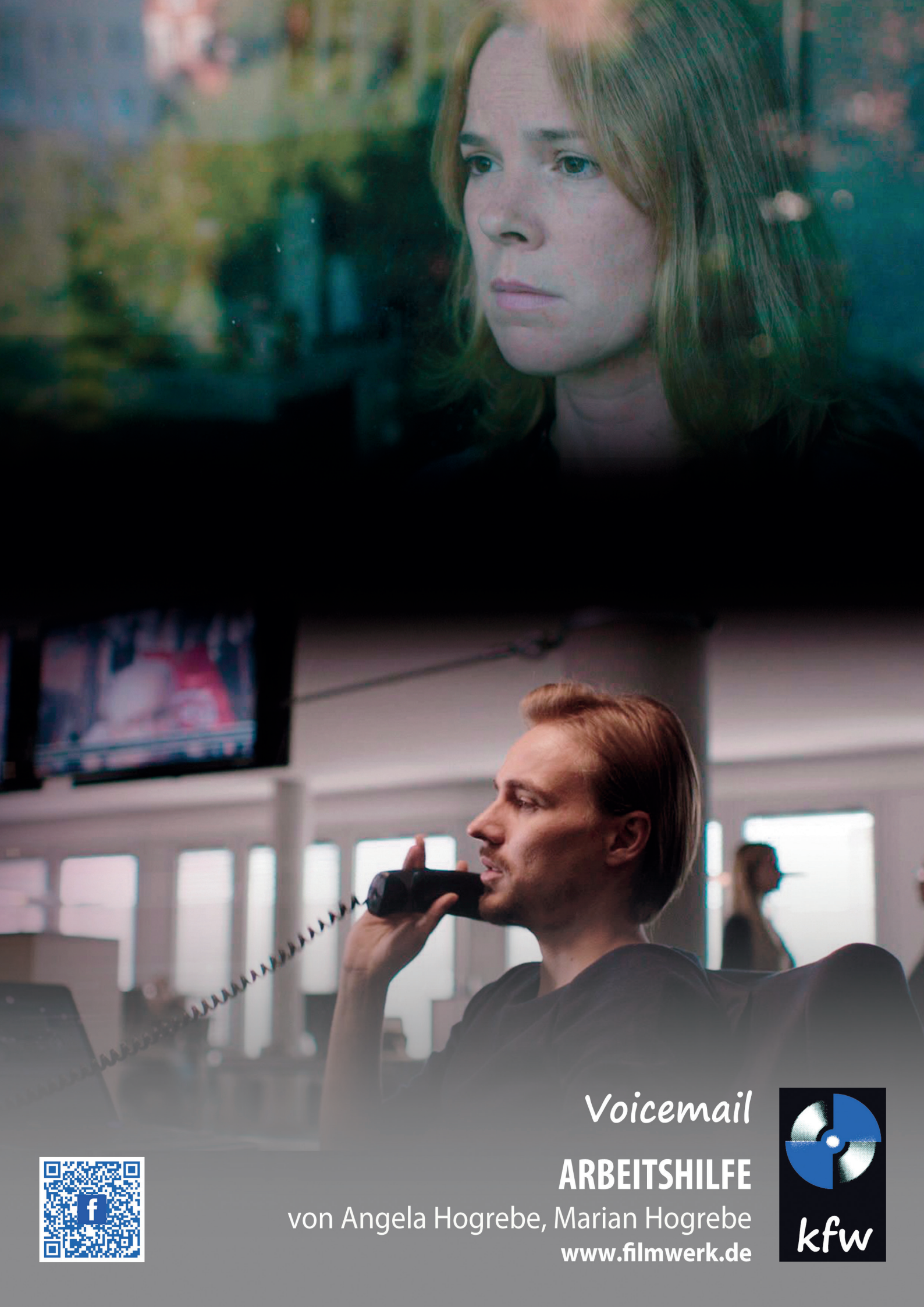




Voicemail

ARBEITSHILFE

von Angela Hogrebe, Marian Hogrebe
www.filmwerk.de



VOICEMAIL

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie hier:

Deutschland 2015

Kurzspielfilm, 30 Minuten

Drehbuch und Regie: Erec Brehmer

Produzenten: Felix Hultsch, Wenzel Steinmetz, Kevin Anweiler

Produktion: Hochschule für Fernsehen und Film München (HFF), Walking Ghost Film UG

Darsteller(innen): Constantin von Jascheroff (Stefan Färber), Milena Dreißig (Marie Leitner), Martin Neuhaus (Michael Weigelt), Christian Maria Goebel (Hermann Kettner), Luisa Wietzorek (Sophie Färber), u.v.a.

ZUR AUTORIN / ZUM AUTOR

Angela Hogrebe, Jg. 1955, Lehrerin für Deutsch und kath. Religion in der Sekundarstufe

Marian Hogrebe, Jg. 1987, Studium der Germanistik und Geschichte

GLIEDERUNG

Auszeichnungen / Preise	S. 02
Themen	S. 02
Kapiteleinteilung	S. 02
Inhaltsangabe	S. 03
Interpretation	S. 03
Einsatzmöglichkeiten	S. 04
Lehrplanbezug Fach: Praktische Philosophie	S. 04
Didaktische Überlegungen (Schwerpunkte)	S. 05
Links / Literaturangaben	S. 08
Weitere Filme zum Thema Medien beim kfw	S. 08
Arbeitsblätter M1-M4	S. 08-30

AUSZEICHNUNGEN / PREISE:

Figueire Film Art Festival (Portugal) 2016: Bester Studentenfilm, Open Place Festival (Lettland) 2016: Bestes Drehbuch, Video Filmtage Koblenz 2016: Sonderpreis der LpB RhPf, Filmfest Friedrichshafen 2017: Publikumspreis und Jury-Preis.

THEMEN (ALPHABETISCH SORTIERT):

Beruf, Boulevardjournalismus, Ethos, Ethik, Gewissen, Intimsphäre, Journalismus, Karriere, Konkurrenz, Kriminalität, Manipulation, Massenmedien, Medien, Medienethik, Medienkritik, Menschenrechte, Menschenwürde, Mittel zum Zweck, Persönlichkeitsrechte, Pressecodex, Pressfreiheit, Presserecht, Privatleben, Privatsphäre, Schuld, Sensationsjournalismus, Skrupellosigkeit, Verantwortung, Vertrauen, Werte.

KAPITELEINTEILUNG

1. (00:00 – 15:19) Der Aufsteiger
2. (15:20 – 19:13) An Grenzen stoßen
3. (19:14 – 29:46) Grenzüberschreitung

INHALT UND HANDLUNG

KURZCHARAKTERISTIK

Die Jugendliche Lilly ist verschwunden und wird von der Polizei gesucht. Die Medien stürzen sich auf das Thema und suchen nach neuen Informationen. Der junge Redakteur Stefan Färber nutzt eine zufällige Begegnung mit Lillys Mutter, um beruflich aufzusteigen. Schließlich hört er illegal die Mailbox des Mädchens ab, was von der Polizei als Lebenszeichen Lillys gedeutet wird.

Die glückliche Mutter kontaktiert Färber und verkündet die vermeintlich tollen Neuigkeiten. Färber realisiert die Tragweite seiner Handlungen, klärt das Missverständnis jedoch nicht auf.

ZUSAMMENFASSUNG DER HANDLUNG (LANG):

Der Kurzfilm **Voicemail** thematisiert das Verschwinden einer 15-jährigen Jugendlichen (Lilly). Zu Beginn des Films treffen sich der aufstrebende Jungredakteur Stefan Färber und Marie Leitner, die Mutter des verschwundenen Mädchens, zufällig in einem Parkhaus. Färber erkennt Frau Leitner aufgrund der Berichterstattung in den Medien und wünscht ihr, dass ihre Tochter bald wieder auftauchen möge. Der junge Redakteur nutzt die zufällige Begegnung, um in der Redaktionssitzung aufzutumpfen. Ihm wird die Titelstory übertragen. Um an Informationen zu gelangen, observiert Färber Frau Leitner im Park und verwickelt sie schließlich in ein Gespräch und händigt ihr seine Handynummer aus, ohne seine Identität als Journalist preiszugeben. In den Tagen danach übt der Chefredakteur vermehrt Druck auf Färber aus. Dieser entschließt sich, gesetzeswidrig die Mailbox (Voicemail) der verschwundenen Lilly abzuhören und nutzt die Informationen für seinen Artikel. Kurz darauf informiert die Kriminalpolizei Frau Leitner, dass es ein Lebenszeichen ihrer Tochter geben würde. Lilly hätte ihre Mailbox abgehört. Euphorisiert durch die gute Nachricht der Polizeibeamten ruft Frau Leitner den Redakteur Färber an. Dieser ist sichtlich schockiert, als er realisiert, dass sein Abhören der Mailbox von der Polizei als Lebenszeichen des verschwundenen Kindes interpretiert wird, löst das Missverständnis jedoch nicht auf.

INTERPRETATION

Die Auftaktscene des Kurzspielfilms ist als exemplarisch für die Lebenssituation der beiden Protagonisten zu sehen. Während der aufstrebende Redakteur Stefan Färber in einem modernen Neuwagen zielstrebig das Parkhaus verlassen möchte, fährt Marie Leitner gedankenverloren in den Fahrweg des Journalisten. Dieser verlässt schimpfend den Wagen, verstummt jedoch, als er sieht, wen er vor sich hat. Färber entschuldigt sich und wünscht Frau Leitner alles Gute.

Die Szene verdeutlicht, neben der Radikalität, die Färber im Berufsleben an den Tag legt, auch seine zwei Persönlichkeiten. Während der Berufsmensch Färber selbstbewusst, arrogant und latent aggressiv auftritt, ist der Familienmensch Stefan liebevoll zu seiner jungen Tochter und seiner Lebensgefährtin. Der Kontrast dient neben dem Aufbau des Charakters auch der Verdeutlichung des erbarmungslosen Arbeitsumfelds Printjournalismus. Während der gesamten Handlung pendelt Färber zwischen beiden Lebenswelten und scheint diese perfekt voneinander trennen zu können.

Ein erster kleiner Riss in dieser Fassade entsteht, als Färber Marie Leitner im Park observiert und sie anschließend in ein fingiertes Gespräch verwickelt, ohne seine wahre Identität preiszugeben. Hier agiert der Familienmensch Stefan im Interesse des ehrgeizigen Redakteurs.

Die während der Observation angefertigten Aufnahmen betrachtet Färber im Anschluss mehrmals auf seinem Rechner. Es scheint, als sei ihm die Überschreitung (s)einer moralischen Grenze durchaus bewusst.

Durch den Druck, den der herrische Chefredakteur auf Färber ausübt, wird dann jedoch erneut der Ehrgeiz des Jungredakteurs geweckt. Er entschließt sich, durch eine illegale Methode die Mailbox der verschwundenen Lilly abzuhören und nutzt die erlangten Informationen skrupellos für seine Titelstory, welche Marie Leitner als Raben-Mutter darstellt.

Schon kurz nach dem vermeintlichen beruflichen Durchbruch bekommt Färber jedoch die Konsequenzen seiner unmoralischen Handlungen offenbart. Die Kriminalpolizei hatte das Abhören der Voicemail-Nachrichten als Lebenszeichen Lillys gedeutet und die Mutter informiert. Diese kontaktiert Färber, den sie als Bekannten ansieht, um die freudige Nachricht mit ihm zu teilen. Während Färber bewusst wird, dass seine Handlungen für die Verschleppung der Fahndungsmaßnahmen und falsche Hoffnungen gesorgt haben, betritt seine kleine Tochter den Raum. Beide Lebenswelten sind nun erstmals direkt miteinander verbunden. Bis zum Ende des Films klärt Färber das Missverständnis nicht auf. Der Film blendet aus, während er mit dem Hörer in der Hand versucht, das gesamte moralische Dilemma zu erfassen.

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Der Film kann in den Fächern *Deutsch*, *kath. und ev. Religion*, *Sozialkunde* und *Ethik/Praktische Philosophie* eingesetzt werden. Des Weiteren ist eine Verwendung in der Erwachsenenbildung und der Gemeindearbeit denkbar. In der Lehramtsausbildung bietet sich der Film als didaktisches Medium für die Fächer *Deutsch*, *Sozialkunde* und *Ethik* an.

LEHRPLANBEZUG

Da die Bildungsstandards der einzelnen Fächer bundesweit Geltung besitzen, wird an dieser Stelle der Kernlehrplan Praktische Philosophie für die Sekundarstufe I, NRW GYM zitiert:

Am Ende der Doppeljahrgangsstufe 7/8 sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- *untersuchen und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen*
- *setzen sich in Rollenspielen und Texten mit der Wertigkeit von Gefühlen auseinander*
- (...)
- *beschreiben Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert und beurteilen sie*
- *erörtern Beispiele autonomen Handelns in Problemsituationen und treffen eine begründete Entscheidung*
- *stellen verschiedene soziale Rollen dar und reflektieren diese*
- *untersuchen Konsequenzen von Handlungen für sich selbst*
- *erörtern Beispiele sinnerfüllten Lebens unter schwierigen äußeren Bedingungen.*

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

(...)

- *erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten*
- *entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt und gehen kritisch mit neuen Medien um*
- (...)
- *erkennen die Abhängigkeit der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven*
- *erschließen Darstellungen audiovisueller Medien auf ihren ethischen und übrigen philosophischen Gehalt*
- *setzen sich mit Wertkonflikten auseinander und suchen in Darstellungen von Wertkonflikten nach Lösungsmöglichkeiten*
- *führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema*
- *verfassen schriftlich eine Argumentation zu einem philosophischen Thema.*

Quelle: http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gymnasium_g8/gym8_praktische_philosophie.pdf

DIDAKTISCHE ÜBERLEGUNGEN

Lehrplanbezug Deutsch NRW Sek I

Kernlehrplan für den verkürzten Bildungsgang des Gymnasiums – Sekundarstufe I (G8) in NRW:

- Umgang mit Sachtexten und Medien
 - Jahrgangsstufen 7/8
 - *Sie orientieren sich in Zeitungen*
 - Jahrgangsstufe 9
 - *Sie untersuchen die Informationsvermittlung und Meinungsbildung in Texten der Massenmedien*

Lehrplanbezug Deutsch NRW Sek II

Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen:

Inhaltsfeld 4: Medien:

Im Inhaltsfeld Medien wird der Aspekt der medialen Aufbereitung und Vermittlung von Informationen und Botschaften in den Blick genommen. Betrachtet werden einerseits die spezifischen Gestaltungsweisen und Wirkungspotenziale unterschiedlicher medialer Angebote. Sowohl traditionelle als auch moderne, digitale Medien werden hier im Hinblick auf verschiedene Nutzungsbereiche betrachtet. Andererseits geht es um den Aspekt der Medienkritik, bei dem auch unter Rückgriff auf Medientheorien Einflüsse auf den Rezipienten sowie die gesellschaftliche Bedeutung von Medien zum Gegenstand kritischer Reflexion werden. Schließlich macht der Deutschunterricht auch funktionsgerechte und zielgerichtete Medienanwendung – insbesondere der digitalen Medien – bei der Darstellung, Präsentation und Gestaltung zum Gegenstand.

Lehrplanbezug SoWi NRW Sek I

Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in Nordrhein-Westfalen

Inhaltsfeld 6:

Die Rolle der Medien in Politik und Gesellschaft Schwerpunkte: Medien als Informations- und Kommunikationsmittel

Inhaltsfeld 13:

Die Rolle der Medien in Politik und Gesellschaft Schwerpunkte: - Bedeutung von Formen und Möglichkeiten der Kommunikation sowie Information in Politik und Gesellschaft - politische und soziale Auswirkungen neuer Medien - globale Vernetzung und die Rolle der Medien

Quelle: <http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/>

Didaktisch-methodische Vorschläge zur Filmbearbeitung

Für die Auseinandersetzung mit dem Kurzfilm **Voicemail** können zwei Schwerpunkte gewählt werden, die – bis auf die jeweils letzte Aufgabe – *vorab* (vor der Filmsichtung) bearbeitet werden (M01 und M02). *Nach* der Filmsichtung steht als dritter Schwerpunkt die Auseinandersetzung mit den Protagonisten Marie Leitner und Stefan Färber im Fokus (M03, M04). Hier findet der Transfer der Ergebnisse von M01 und M02 statt. Die Bearbeitung der Schwerpunkte sollte in Gruppenarbeit und parallel erfolgen. Die einzelnen Gruppen sollten über einen Internetzugang verfügen. Eine Sicherung der Gruppenergebnisse sollte auf Folien, Plakaten oder in digitaler Form (*Powerpoint*-Präsentation) stattfinden. Die Ergebnisse der einzelnen Gruppen werden anschließend der Klasse (*Plenum*) vorgetragen und gemeinsam diskutiert. Die Lehrkraft ergänzt die Ergebnisse und leitet die anschließende Diskussion.

Mögliche Einstiegs-Impulse für die Plenumsdiskussion sind die bisherigen Erfahrungen der SuS mit (Boulevard-)Medien, die aktuelle Mediendebatte in Folge des seit der Flüchtlingskrise verbreiteten Rechtspopulismus (Stichwort: „*Lügenpresse*“). Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten werden in der Plenumsdiskussion aufeinander bezogen.

Durchführung der Gruppenarbeit:

Umfang: 2-3 UE (2 Doppelstunden)

Hilfsmittel: Computer (Internetzugang), Plakate, Folien, Beamer

Die SuS bilden Gruppen und bearbeiten anschließend die nachfolgenden Themengebiete mit den zugehörigen Arbeitsblättern. Hierbei sollten die Themengebiete von allen Gruppen parallel bearbeitet werden. Die Filmsichtung sollte nach Bearbeitung und Diskussion der ersten beiden Arbeitsblätter, vor Bearbeitung der jeweils letzten (Transfer-)Aufgabe, stattfinden. Die Auswahl der Gruppe, die ihre Ergebnisse dem Plenum präsentiert, erfolgt durch die Lehrkraft. Die Gruppen, die nicht präsentieren, ergänzen ihre Ergebnisse nach dem Vortrag im Unterrichtsgespräch. Sobald alle Ergebnisse zu einem Schwerpunkt verglichen und ergänzt wurden, leitet die Lehrkraft die Plenumsdiskussion (ggf. durch einen Impuls) ein.

Themen der Gruppenarbeit

- Schwerpunkt 1:
Boulevardmedien und Boulevardjournalismus (M01)
- Schwerpunkt 2:
Presserecht und -kodex, Presserat und Pressefreiheit (M02)
- Schwerpunkt 3:
Die Personen des Journalisten Stefan Färber (M03) und der Mutter Marie Leitner (M04)

Unterrichtsschritte:

1. Bearbeitung der Arbeitsblätter M01 und M02 bis auf die jeweils letzte Aufgabe
2. Präsentation / Diskussion der Ergebnisse
3. Filmsichtung ***Voicemail***
4. Bearbeitung der AB M03 und M04 sowie der jeweils letzten Aufgabe von AB M01 und M02
5. Präsentation der Ergebnisse
6. Unterrichtsgespräch / Diskussion
Praktiken des Boulevardjournalismus im Film ***Voicemail***
Stellungnahme / Bewertung durch die SuS

Hilfreiche Links (Stand: 09.03.2017) für die Gruppenarbeit:

- <http://fernstudium-journalismus.de/formen-des-journalismus/boulevard-journalismus/>
- <http://www.deutsche-tageszeitungen.de/pressefachartikel/infos-zu-boulevardzeitungen/>
- <http://upload-magazin.de/blog/715-basiswissen-journalismus-presserecht-fur-journalisten-und-blogger/>
- <http://www.presserat.de/pressekodex/pressekodex/>
- <http://www.presserat.de/presserat/aufgaben-organisation/>
- <https://www.bundestag.de/grundgesetz>

WEITERE LINKS ZUR VERTIEFUNG (AUSWAHL, STAND: 09.03.2017):

Zum Film:

http://www.max-ophuels-preis.de/film_abc_detail/movie-568154c4e032c

http://politische-bildung-rlp.de/fileadmin/files/downloads/Faust/Laudatio_videofilmtage_2016_Sonderpreis_LpB_Film_Voicemail.pdf

<http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/friedrichshafen/Voicemail-raeumt-Kurzfilmpreise-ab;art372474,9097097>

Zum Thema Medienethik:

http://www.beltz.de/produkt_produktdetails/8298-neuvermessung_der_medienethik.html

<http://www.bpb.de/apuz/25396/medienethik?p=all>

<http://www.netzwerk-medienethik.de/>

<http://www.klicksafe.de/themen/medienethik/>

https://www.kthf.uni-augsburg.de/prof_dozy/sys_theol/hausmanninger/online_bib/medienethik/was_ist_medienethik/

https://www.lmz-bw.de/fileadmin/user_upload/Medienbildung_MCO/fileadmin/bibliothek/funiok_medienethik/funiok_medienethik.pdf

<http://www.perspektive-blau.de/artikel/0408b/0408b.htm>

http://www.schicha.net/fileadmin/user_upload/Texte/medienethik_und_medienqualit_t.pdf

Der reale Fall:

<https://de.wikipedia.org/wiki/News-International-Skandal>

http://www.spiegel.de/thema/abhoerskandal_news_of_the_world/

<https://www.welt.de/vermischtes/article13728623/Hugh-Grant-attackiert-weitere-britische-Zeitungen.html>

<http://www.zeit.de/digital/datenschutz/2011-07/mailbox-hack-grossbritannien>

Sicherheit in der Digitalen Welt:

<http://www.20min.ch/digital/webpage/story/22644526>

WEITERE FILME ZUM THEMA MEDIEN BEIM KFW (AUSWAHL, STAND: 09.03.2017)

Der Moment der Wahrheit, <https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2554>

Ein kleines Geheimnis, <https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2411>

Insider, <https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1876>

Simons Geheimnis, <https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1410>

Spotlight, <https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2531>

Steffi gefällt das <https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1934>

The Bang Bang Club, <https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1873>

2030 – Aufstand der Alten, <https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1268>

M01_S***Boulevardmedien und Boulevardjournalismus***

(Gruppenarbeit mit anschließender Präsentation)

Arbeitsauftrag:

Bearbeitet die folgenden Fragen und Themengebiete und haltet eure Ergebnisse in Form eines Plakats, auf Folie oder in einer PPPräsentation fest!

Benutzt für eine Recherche das Internet. Folgende Stichworte könnten euch dabei helfen:
Merkmale Boulevardmedien, Boulevardjournalismus, Regenbogenpresse

1. Welche bekannten Boulevardmedien kennt ihr aus eurem Alltag?
2. Welchen Ursprung hat der Name „*Boulevard*“-Medien?
3. Wie sieht eine typische Boulevardzeitung aus? Was sind die Kennzeichen des Boulevardjournalismus?
4. Welche Themen werden von Boulevardmedien häufig aufgegriffen?
5. Welche Stilmittel kennzeichnen diese Form des Journalismus?
6. Skizziert eine typische Titelseite einer Boulevardzeitung

Nach der Filmsichtung ***Voicemail***

7. Welche Formen und Stilmittel des Boulevardjournalismus konntet ihr im Laufe des Films Voicemail erkennen?

(Gruppenarbeit mit anschließender Präsentation)

Lösungsvorschläge zu Aufgabe 1:

In Deutschland gibt es fünf große überregionale Boulevardzeitungen:

- Bildzeitung
- BZ (Berliner Zeitung)
- Berliner Kurier
- EXPRESS
- Hamburger Morgenpost

Boulevardjournalismus findet auch bei folgenden bekannten Fernsehformaten statt:

- Explosiv
- Exklusiv
- Hallo Deutschland
- Brisant

Quelle: <http://fernstudium-journalismus.de/formen-des-journalismus/boulevard-journalismus/>

Lösungsvorschlag zu Aufgabe 2:

Ursprung des Namens „Boulevard“-Medien:

„Der Name Boulevardzeitung rührt daher, dass diese Zeitungen anfänglich nicht im Abonnement, sondern nur auf der Straße, dem Boulevard, zu kaufen waren.“

Quelle: <http://www.deutsche-tageszeitungen.de/pressefachartikel/infos-zu-boulevardzeitungen/>

Lösungsvorschläge zu Aufgabe 3:

Kennzeichen des Boulevardjournalismus:

- Grelle, bunte Farben
- Große Fotos
- Große Überschriften

Quelle: <http://fernstudium-journalismus.de/formen-des-journalismus/boulevard-journalismus/>

Lösungsvorschläge zu Aufgabe 4:

Folgende Themen werden von Boulevardmedien besonders häufig aufgegriffen:

- Kriminalität
- Sexualität
- Prominente, Skandale
- Sport
- Kurioses und Skurriles
- Politik (vereinfacht, popularisiert)
- Konsum und Lifestyle

Quelle: <http://fernstudium-journalismus.de/formen-des-journalismus/boulevard-journalismus/>

Lösungsvorschläge zu Aufgabe 5:

Stilmittel des Boulevardjournalismus sind:

- Kurze, prägnante Sätze
- Sprachschöpfungen (Neologismen)
- Subjektivität
- Thesenhafte Zuspitzung
- Übertreibungen, Superlative
- Kaum Berücksichtigung der Gegenseite
- Klischees und Vorurteile

Quelle: <http://fernstudium-journalismus.de/formen-des-journalismus/boulevard-journalismus/>

Lösungshinweise zu Aufgabe 6:

Die von den SuS skizzierte Titelseite einer typischen Boulevardzeitung sollte die Kennzeichen und Stilmittel enthalten, die im Vorfeld in Aufgabe 1 bis 5 erarbeitet wurden.

Nach der Filmsichtung:

Lösungsvorschläge zu Aufgabe 7 (Beitrag in der Plenumsdiskussion)

Im Verlauf des Films ***Voicemail*** sind diverse Stilmittel und Kennzeichen des Boulevardjournalismus zu erkennen:

- Titelseiten mit großen Überschriften und Bildern
- Übertreibungen („*Rabenmutter*“)
- Kaum Berücksichtigung der Gegenseite (Missachtung des Wunsches Frau Leitners nach Wahrung ihrer Privatsphäre)
- Themen (Politik, Prominente, Kriminalfälle, Skandale)

M02_S***Presserecht und -kodex, Presserat und Pressefreiheit***

(Gruppenarbeit mit anschließender Präsentation)

Arbeitsauftrag:

Bearbeitet die folgenden Fragen und Themengebiete und haltet eure Ergebnisse in Form eines Plakats, auf Folie oder in einer Präsentation fest!

Benutzt für eine Recherche das Internet. Folgende Stichworte könnten euch dabei helfen: *Presserecht, Pressekodex, Presseethik, Pressefreiheit, Medienrecht, Grundgesetz*

1. Im *Grundgesetz* der Bundesrepublik Deutschland ist das Recht auf freie Meinungsäußerung verankert. Sucht den entsprechenden Paragraphen im Internet und fügt ihn in eure Präsentation ein!
2. Klärt den Begriff *Presserecht* und was darunter zu verstehen ist!
3. Der Pressekodex ist eine Besonderheit. Was ist in diesem Kodex niedergeschrieben und welche Funktion hat er? Welche Grenze zeigt er dem Journalismus auf?
4. Was ist der *Presserat*? Wozu dient er? Wie setzt er sich zusammen?

Nach der Filmsichtung ***Voicemail***:

5. Im Film ***Voicemail*** sind Verstöße gegen *Presserecht* und *Pressekodex* zu sehen. Welche Verstöße könnt ihr nennen?

M02_L**Presserecht und -kodex, Presserat und Pressefreiheit**

(Gruppenarbeit mit anschließender Präsentation)

Lösungsvorschlag zu Aufgabe 1:

Artikel 5

(1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert Informationen zu beschaffen. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.

(2) Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, den gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Jugend und in dem Recht der persönlichen Ehre.

(3) Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei. Die Freiheit der Lehre entbindet nicht von der Treue zur Verfassung.

Quelle: https://www.bundestag.de/parlament/aufgaben/rechtsgrundlagen/grundgesetz/gg_01/245122

Lösungsvorschlag zu Aufgabe 2:

Das *Presserecht* ist ein Teilgebiet des Medienrechts. Es beruht in weiten Teilen auf Artikel 5 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland (GG Art.1 Abs.1 S.2).

In den *Landespressegesetzen* der jeweiligen Bundesländer werden die einzelnen Rechte, Befugnisse, Pflichten und Auskunftsrechte geregelt.

Quelle: <http://upload-magazin.de/blog/715-basiswissen-journalismus-presserecht-fur-journalisten-und-blogger/>

Lösungsvorschlag zu Aufgabe 3:

Der *Pressekodex* beruht auf dem Grundgesetz der BRD, den Landespressegesetzen und allgemeinen Vorstellungen zu Moral und Ethik, die in Westeuropa Allgemeingültigkeit besitzen.

Im Gegensatz zum Presserecht, besitzt der *Pressekodex* keinen gesetzlichen Charakter. Der Kodex ist jedoch so aufgebaut, dass jeder, der sich an ihn hält, auch gleichzeitig das Presserecht einhält.

Die SuS sollten die einzelnen Ziffern des Kodexes benennen und die wichtigsten herausheben.

Im Kontext des Films **Voicemail** sind dies folgende Ziffern:

- *Ziffer 1*: Wahrhaftigkeit und Achtung der Menschenwürde
- *Ziffer 4*: Grenzen der Recherche
- *Ziffer 8*: Schutz der Persönlichkeit
- *Ziffer 9*: Schutz der Ehre

Quelle: <http://upload-magazin.de/blog/715-basiswissen-journalismus-presserecht-fur-journalisten-und-blogger/>

Lösungsvorschläge zu Aufgabe 4:

Dem Presserat liegt ein eingetragener Verein zugrunde. Mitglied dieses Vereins sind zwei Verleger- und zwei Journalistenorganisationen:

- Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger (BDZV)
- Deutscher Journalisten-Verband (DJV)
- Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union (dju)
- Verband Deutscher Zeitschriftenverleger (VDZ)

Jede dieser vier Organisationen entsendet jeweils zwei Mitglieder in den Trägerverein, welche daraufhin ein Gremium bilden.

Die Vollversammlung des Presserats, bestehend aus 28 gewählten Mitgliedern, berät und entscheidet über inhaltliche und ethische Fragen, die u.a. den Pressekodex betreffen.

Jede Person kann sich beim Presserat über Publikationen beschweren. Diese Beschwerden werden durch drei Beschwerdeausschüsse behandelt, die sich aus Verlagsvertretern und Journalisten zusammensetzen. Der Beschwerdeausschuss tagt viermal im Jahr. Die Beschwerden werden auf Basis des Pressekodex bewertet.

Quelle: <http://www.presserat.de/presserat/aufgaben-organisation/>

Lösungsvorschläge zu Aufgabe 5:

Da das Presserecht Grundlage für den Pressekodex ist, werden im Folgenden lediglich die Ziffern des Kodex genannt, welche im Film gebrochen werden:

- *Ziffer 1:* Wahrhaftigkeit und Achtung der Menschenwürde
- *Ziffer 4:* Grenzen der Recherche (Richtlinie 4.1/Richtlinie 4.3)
- *Ziffer 8:* Schutz der Persönlichkeit
- *Ziffer 9:* Schutz der Ehre

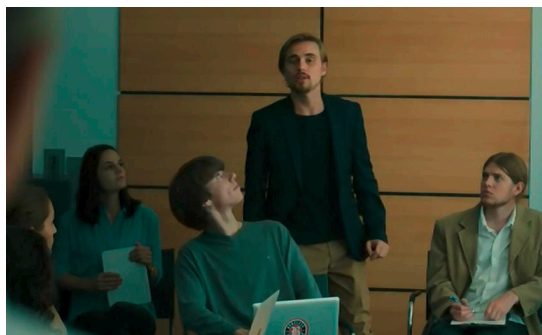
Quelle: <http://www.presserat.de/pressekodex/pressekodex/>

M03_S**Stefan Färber – Journalist eines Boulevardblatts**

Der Klassenverband wird in vier Gruppen aufgeteilt. Die Arbeitsergebnisse werden im Plenum vorgestellt und diskutiert. In der Plenums-Diskussion gebt ihr auch eine persönliche Stellungnahme zum Handeln Stefan Färbers ab.

Die Person des Journalisten Stefan Färber

- a) Folgende Bilder zeigen einige Aspekte der Persönlichkeit Stefan Färbers in unterschiedlichen Szenen des Films. Beschreibt sein Verhalten in den dargestellten Schlüsselszenen.
- b) Die Verhaltensweisen Färbers lassen Rückschlüsse auf seine Persönlichkeit zu. Fasst in einem zweiten Schritt eure Ergebnisse zusammen, indem ihr ein Persönlichkeitsprofil Färbers entwerft.

1. In der Redaktionskonferenz**2. Der neue Kollege**

„Solide Arbeit...“

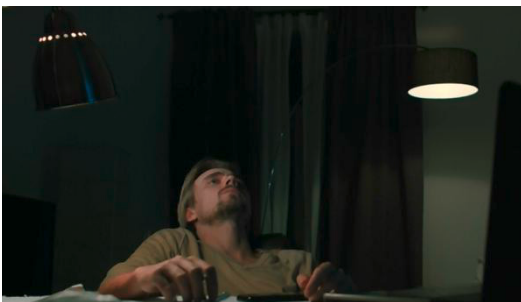
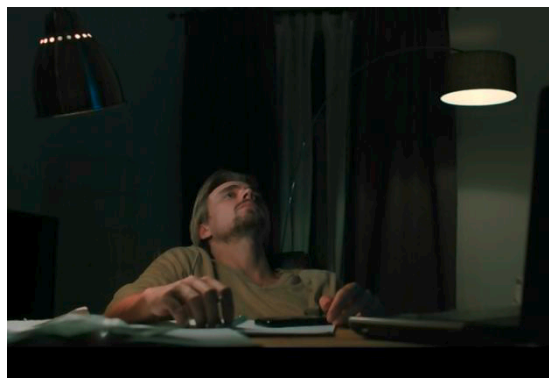


M03_S***Stefan Färber – Journalist eines Boulevardblatts*****3. Der große Auftrag - Recherchearbeiten**

M03_S**Stefan Färber – Journalist eines Boulevardblatts****4. Zu Hause****5. Erfahrungen ...**

M03_S**Stefan Färber – Journalist eines Boulevardblatts****6. Gespräch mit dem Chef –**

„Ich hab da noch ne andere Möglichkeit, an Informationen heranzukommen. Das ist aber nicht so ganz legal....“ (Färber) – „Die Entscheidung liegt bei Ihnen....“ (Chef)

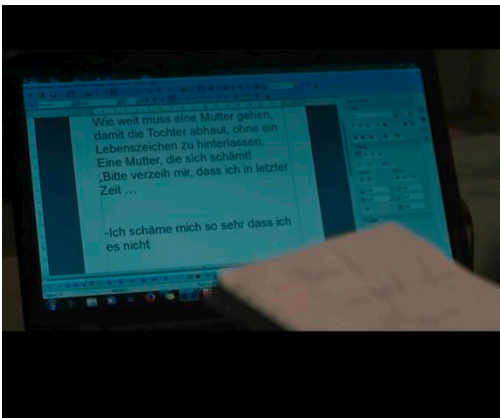
**7. Ende des Auftrags? ... „Die Entscheidung liegt bei Ihnen...“****8. Die Mailbox**

M03_S**Stefan Färber – Journalist eines Boulevardblatts****9. Konsequenzen - Telefonat mit Frau Leitner**

„Sie hat ihre Mailbox abgehört...“ (Frau Leitner)

....

„Ich bin so eine Art Autor...“ (Färber)

**10. Die Worte auf dem Laptop**

b) Verfasst aufgrund der Ergebnisse ein Persönlichkeitsprofil von Stefan Färber

c) Der Film endet mit einer Frage, deren Antwort offen bleibt:

„Was denken Sie gerade?“ (Frau Leitner)

„Ich...“

Stellt Vermutungen darüber an, was Färber antworten würde, wenn er könnte!

M03_L**Stefan Färber – Journalist eines Boulevardblatts**

Der Klassenverband wird in vier Gruppen aufgeteilt. Die Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt und diskutiert.

Die Person des Journalisten Stefan Färber

- a) Folgende Bilder zeigen verschiedene Aspekte der Persönlichkeit Stefan Färbers in unterschiedlichen Szenen des Films. Beschreibt sein Verhalten in den dargestellten Schlüsselszenen.
- b) Die Verhaltensweisen Färbers lassen Rückschlüsse auf seine Persönlichkeit zu. Fasst in einem zweiten Schritt eure Ergebnisse zusammen, indem ihr ein Persönlichkeitsprofil Färbers entwerft.

a) Stefan Färber im Film Voicemail

1. Die Bilder zeigen den Protagonisten bei seinem ersten Auftritt in der Redaktionssitzung der Zeitung. Er sitzt „in der zweiten Reihe“ und tritt in Erscheinung, als niemand der anwesenden Redakteure den Auftrag des Chefs annehmen möchte, die geforderte Titelseite über das Verschwinden der Lilly Leitner zu schreiben. Scheinbar selbstbewusst und „siegessicher“ drängt sich Färber auf, die Titelseite zu schreiben. Er gibt sich selbstgewiss und „cool“, scheint das mitleidige Lächeln der neuen Kollegen nicht zu bemerken. Er prahlt mit guten Kontakten zur Mutter des verschwundenen Kindes und zur Polizei und versucht den Eindruck zu erwecken, die geforderte Titelseite mühelos liefern zu können. Stefan Färber möchte den befristeten Job unbedingt als Sprungbrett zur erträumten Karriere. Trotz aller Skepsis gibt ihm der Chef eine Chance.
2. Um seine Ziele zu erreichen, knüpft Färber Kontakt zu einem „alten Hasen“ der Redaktion. In der Begegnung mit dem skrupellosen Journalisten Kettner, dem Färber seine unverhohlene Bewunderung kundtut („Solide Arbeit. Ein bisschen einfach in der Sprache vielleicht ...), findet er seinen „Lehrer“. Färber weiß, dass er Hilfe brauchen wird und verspricht sich offensichtlich Unterstützung von dem älteren Kollegen. Dessen Skrupellosigkeit (Wulf musste wegen seines Artikels seinen Rücktritt erklären...) bezeichnet Färber als „solide Arbeit“. Färber wirkt etwas naiv, während er sich selbstbewusst gibt. Zugleich wirkt er gerissen, wenn er den erfahrenen Kollegen mit der Äußerung seiner Bewunderung zu ködern weiß.
3. Färber beginnt mit der Arbeit an seinem „Werk“. Er wendet die üblichen Methoden an, telefoniert – aktiviert Kontakte, mit denen er zuvor geprahlt hat. Doch seine Versuche scheitern – nicht zuletzt am Schweigen der betroffenen Mutter. Es gelingt dem jungen Journalisten nicht, über bereits Bekanntes hinaus vorzudringen. Unsicherheit und Selbstzweifel machen sich breit. Die Bilder zeigen ihn verunsichert, ängstlich, ratlos, nachdenklich.
4. Zuhause zeigt sich Färber als liebevoller zugewandter Ehemann und Vater. Man hat den Eindruck, hier den „echten“ Färber zu sehen: unverkrampft, zärtlich, liebevoll, sensibel.
5. Während die Situation Färbers immer brenzlicher wird, stößt er während eines Kontakts mit seinem Kollegen auf Hinweise, wie auf illegale Weise an notwendige Informationen heranzukommen ist. Kettner bagatellisiert diese von ihm selbst angewandten Methoden (Abhören einer Mailbox) als übliche Schülerstreiche...

M03_L**Stefan Färber – Journalist eines Boulevardblatts**

Ein weiterer Versuch Färbers, Kontakt zur Mutter aufzunehmen, misslingt. Frau Leitner möchte kein Gespräch über ihr Unglück. Färber gibt sich freundlich und besorgt, scheinbar das Schweigen der Frau akzeptierend. Seine Annäherungsversuche wirken plump. Er zeigt erste Grenzüberschreitungen, als er Marie Leitner ohne deren Zustimmung fotografiert.

6. Während er zum Chef zitiert wird, wo er sich für den schleppenden Fortgang des Auftrags rechtfertigen muss, offenbart Färber seine Unerfahrenheit, als er versucht, vom Chef Rückendeckung für die Anwendung „verschärfter“ Methoden zu erhalten. Der Chef klärt ihn indirekt darüber auf, dass einerseits „nicht legale“ Methoden der Recherchearbeit zwar üblich sind, diese aber allein von den jeweiligen Mitarbeitern verantwortet werden müssen. Färbers Verzweiflung wächst nach diesem Gespräch, in dem er massiv unter Druck gesetzt wird.
7. Danach ist Färber sichtlich ratlos. Er fürchtet den Misserfolg, den er um jeden Preis vermeiden möchte. Im „Hinterkopf“ reift die Idee, die „erfolgreiche“ Methode seines bewunderten Kollegen anzuwenden. Die Entscheidung für das Abhören der Mailbox muss er allein verantworten, sollte er sich dafür entscheiden. Er kämpft mit sich und macht sich die Entscheidung nicht leicht.
8. Das Bild zeigt Färber bei Nacht allein in der Redaktion sitzend. Nach langem Zögern gibt er der Versuchung nach und hört die Mailbox Lilly Färbers ab, nachdem er sich im Internet „kundig“ gemacht hat. Als Resultat erscheint seine „Erfolgsstory“ auf Seite 1. Diese diskreditiert Frau Leitner massiv und führt dazu, dass zunächst deren Freundschaft mit einer Nachbarin zerbricht, dann zudem die Polizei ihre Arbeit einstellt, weil sie herausfindet, dass die Mailbox Lilly Leitners abgehört wurde. Frau Leitner ist überglücklich über diese Nachricht, da das Abhören der Mailbox als Lebenszeichen des in Wirklichkeit entführten und ermordeten Mädchens gewertet wird.
9. Als Frau Leitner Färber anruft, um ihr Glück zu teilen, zeigt sich die Verzweiflung und Scham Färbers in ihrer ganzen Bandbreite. Die Tragweite seines Handelns wird ihm bewusst. Seinen Erfolg kann er nicht genießen. Als Leitner ihn fragt, wer er sei, stammelt er zögernd: „So eine Art Autor...“. Er scheint selbst nicht mehr zu wissen, wer er eigentlich ist.
10. Die Worte einer Datei auf Färbers Laptop, die der Film als eines der letzten Bilder zeigt, offenbaren Färber als einen Menschen, der sich schämt und nun zutiefst zerrissen ist.

b) Persönlichkeitsprofil von Stefan Färber

Die Szenen zeigen Färber als einen sich selbstbewusst gebenden, aber recht unsicheren, etwas naiven Anfänger im Zeitungswesen. Er ist voller Elan und Tatkraft. Zudem scheint er „unbeleckt“ von üblichen Praktiken im Boulevardjournalismus. Der junge Mann ist ein sensibler, feinfühliges Familienmensch. Zugleich ist er sehr ehrgeizig und voller Ideale. Ziele und Praktiken eines Boulevardblatts scheinen mit seinen Vorstellungen vereinbar zu sein. Der Erfolg seines älteren Kollegen beeindruckt ihn sichtlich, während er zugleich das Bedürfnis verspürt, seine Kompetenz betonen zu müssen, indem er im Gegenzug die Sprache eines erfolgreichen Artikels dieses Kollegen abwertet: „Etwas einfache Sprache vielleicht. Aber solide Arbeit.“ Auch dies ist ein Kennzeichen seiner „Naivität“. Als er in das Räderwerk der Boulevardpresse und massiv unter Druck gerät, zeigt er sich schwach. Er unterliegt seinem Ehrgeiz und handelt gegen besseres Wissen. Färber ist nicht gewissenlos: er schämt sich für seine Tat. Am Ende des Films sehen wir ihn in einer tiefen Krise. Mit seiner Tat hat Färber gegen sich selbst und seine Werte gehandelt.

M03_L**Stefan Färber – Journalist eines Boulevardblatts**

Färber offenbart sich als einen zwar sensiblen, feinfühligsten Menschen, der aber in seiner Schwäche der Maschinerie eines skrupellosen Journalismus nicht standhalten kann. Am Ende befindet er sich in einer tiefen Identitätskrise: „Was denken Sie jetzt?“, fragt die Mutter Lillys. Färber kann keine Antwort mehr darauf finden. Der Fortgang der Geschichte bleibt offen.

c) Die Plenumsdiskussion

In der Plenumsdiskussion könnte die Frage gestellt werden, wie die Geschichte möglicherweise weitergeht.

Stellt sich Färber?

Gibt er sein Vergehen zu?

Behält er es für sich?

Sollte er sich stellen?

Welche weiteren Folgen sind denkbar? ...

Die Ergebnisse von M01 und M02 werden in der Plenumsdiskussion auf die Filminhalte bezogen.

M04_S**Marie Leitner, 2. Hauptfigur im Film Voicemail****Marie Leitner**

1. Marie Leitner ist die Mutter des verschwundenen 15-jährigen Mädchens. Beschreibe – in Form eines Steckbriefs – kurz ihre allgemeinen Lebensumstände (ungefähres Alter, Familienstand, Wohnumfeld, berufliches Umfeld...)
2. Die folgenden Bilder aus verschiedenen Szenen des Films **Voicemail** zeigen Aspekte der Persönlichkeit Marie Leitners.
 - a.) Macht eine kurze Inhaltsangabe der Szene, aus der das jeweilige Bild entnommen ist.
 - b.) Schreibt auf, welche Persönlichkeitsmerkmale der Protagonistin in der jeweiligen Szene (dem jeweiligen Bild) zum Ausdruck gebracht werden. Finde dazu passende Adjektive.

2.1 In der Tiefgarage**2.2 Der Fernsehaufruf****2.3 In der Wäscherei**

M04_S**Marie Leitner, 2. Hauptfigur im Film Voicemail****2.4 Gespräch mit der Nachbarin****2.5 Gespräch mit der Freundin****2.6. Keine Auskunft gegenüber der Presse**

M04_S**Marie Leitner, 2. Hauptfigur im Film Voicemail****2.7. Allein****2.8. Im Park**

„Ist wirklich nett, dass Sie sich solche Sorgen machen. Aber ich red´ nicht so gern darüber.“
(Marie L.)

**2.9. Beim Besprechen der Mailbox**

M04_S**Marie Leitner, 2. Hauptfigur im Film Voicemail****2.10 Wut – Bruch mit der Freundin****2.11 Gute Neuigkeiten?****2.12 Telefonat Maries mit Färber****2.13 „Ihre Tochter? Passen Sie gut auf sie auf“**

M04_S**Marie Leitner, 2. Hauptfigur im Film Voicemail**

3. Marie Leitner fühlt sich als „schlechte Mutter“. Nenne die möglichen Gründe dafür und gib eine eigene Stellungnahme ab zur Rolle Maries als Mutter, wie dies in einigen Szenen des Films zum Ausdruck kommt. Stimmst Du ihr zu, wenn sie sagt, sie sei eine schlechte Mutter?
- 4 Nenne mögliche Gründe, warum Marie L. außer mit ihrer Freundin mit niemandem über das Verschwinden ihrer Tochter reden will.

5. Zusammenfassung: Marie Leitner

- a) Auf welche Weise wird sie dem Leser vorgestellt?
- b) In welchen Bereichen führt Färber bzw. das „Blatt“ seine Angriffe gegen Marie Leitner aus?
- c) Auf welche Weise werden die Vorwürfe („Rabenmutter“) im Film widerlegt?
- d) Deine Stellungnahme: Handelt es sich bei Marie Leitner um eine „Rabenmutter“?
- e) Kannst du erklären, warum das „Blatt“ diesen Ausdruck „Rabenmutter“ in der Titelseite verwendet?

Was erfährst du über die Ziele der Zeitung, in der Stefan Färber Karriere machen möchte? Welche direkten und indirekten Auskünfte erhältst du über die Methoden und Praktiken dieses Blattes? Welcher sprachlichen Mittel bedient sie sich? Gegen welche Grundsätze eines verantwortungsbewussten Journalismus verstößt sie?

M04_L**Marie Leitner, 2. Hauptfigur im Film Voicemail**

Lehrerausgabe mit Musterlösungen (kursiv)

Marie Leitner

1. Marie Leitner ist die Mutter des verschwundenen 15-jährigen Mädchens. Beschreibe – in Form eines Steckbriefs – kurz ihre allgemeinen Lebensumstände (ungefähres Alter, Familienstand, Wohnumfeld, berufliches Umfeld...)

Marie Leitner ist ca. 40-45 Jahre alt. Sie arbeitet in einer Wäscherei. Sie ist Mutter eines 15-jährigen Mädchens. Sie ist alleinerziehend. Sie wohnt in einer Plattenbausiedlung. Sie fährt ein Auto. Die Kontakte, die sie pflegt, scheinen eher spärlich zu sein; wir erfahren nur von einer Freundin.

2. Die folgenden Bilder aus verschiedenen Szenen des Films **Voicemail** zeigen Aspekte der Persönlichkeit Marie Leitners.
 - a) Macht eine kurze Inhaltsangabe der Szene, aus der das jeweilige Bild entnommen ist.
 - b) Schreibt auf, welche Persönlichkeitsmerkmale der Protagonistin in der jeweiligen Szene (dem jeweiligen Bild) zum Ausdruck gebracht werden. Finde dazu passende Adjektive.

2.1. In der Tiefgarage

In der Tiefgarage kommt es zu einem Beinahe-Zusammenstoß der Autos von Marie Leitner und Stefan Färber. Obwohl nicht nur ihre Fahrweise Ursache dieses Beinahe-Unfalls ist, gibt sie sich allein die Schuld und ist kleinlaut, geschockt, nervös, zerfahren, schuldbewusst, hilflos

2.2 Der Fernsehaufruf

Um zum Auffinden der Tochter beizutragen, äußert sich Marie Leitner über ihre Verzweiflung und Hilflosigkeit

relativ gefasst, freundlich, besorgt, warmherzig

2.3 In der Wäscherei

fleißig, sorgfältig, angepasst,

in ihre Gedanken versunken wähnt Marie ihre Tochter plötzlich in ihrer Nähe.

2.4. Gespräch mit der Nachbarin

freundlich, distanziert, verschlossen, misstrauisch

2.5. Gespräch mit der Freundin

Marie erzählt ihrer Freundin von dem Streit, der dem Verschwinden ihrer Tochter vorausging, sie gibt sich die Schuld für das Geschehen

vertrauensvoll, mitteilsam, hilflos, Hilfe suchend, Zuspruch suchend, verzweifelt, schuldbewusst, unsicher, offen ihrer Freundin gegenüber

M04_L**Marie Leitner, 2. Hauptfigur im Film Voicemail****2.6. Keine Auskunft gegenüber der Presse**

verschlossen gegenüber Menschen, denen sie nicht vertraut, möchte keinen Einblick in ihr Privatleben

2.7. Allein

allein, sensibel, emotional, ängstlich, stark, nachdenklich,

2.8. Im Park

*„Ist wirklich nett, dass Sie sich solche Sorgen machen. Aber ich red´ nicht so gern darüber.“
(Marie L.)*

sich abgrenzend, freundlich aber bestimmt, selbstbewusst, arglos

2.9. Beim Besprechen der Mailbox

Marie ist verzweifelt

2.10 Wut – Bruch mit der Freundin

wütend, fühlt sich verraten, ist offen direkt,

2.11 Gute Neuigkeiten?

*Polizisten überbringen Marie die vermeintlich gute Nachricht, dass Lillis Mailbox abgehört wurde
emotional, beherrscht zugleich, überwältigt vor Freude*

2.12 Telefonat Maries mit Färber

unaufdringlich

naiv (kann „Skepsis“ Färbers wg. der Mailbox nicht nachvollziehen)

freudig erregt, erleichtert, aufgedreht, voller Hoffnung, in der Freude mitteilsam,

2.13 „Ihre Tochter? Passen Sie gut auf sie auf“ (Marie L.)

Marie ruft Färber an, weil sie ihre Erleichterung und Freude mitteilen möchte. Mit der Freundin hat sie gebrochen. Emphatisch, mitteilsam, erleichtert, mitfühlend, sympathisch

- 3. Marie Leitner fühlt sich als „schlechte Mutter“.** Nenne die möglichen Gründe dafür und gib eine eigene Stellungnahme ab zur **Rolle Maries als Mutter**, wie dies in einigen Szenen des Films zum Ausdruck kommt. Stimmt Du ihr zu, wenn sie sagt, sie sei eine schlechte Mutter?

Marie ist eine liebevolle, äußerst besorgte Mutter. Sie reagiert „normal“, als ihre Tochter „betrunken“ und zu spät nach Hause kommt. Der Streit bzw. die entsprechenden Vorwürfe erwachsen ihrem Verantwortungsgefühl. Sie sorgt sich um die Zukunft ihrer Tochter, zumal sie die Verantwortung offensichtlich allein trägt. Möglicherweise reagiert sie daher in bestimmten Situationen besonders streng. Marie liebt ihre Tochter und ist daher äußerst verzweifelt in der aktuellen Situation. Sie kann an nichts Anderes mehr denken und wähnt ihre Tochter während der Arbeit in der Wäscherei plötzlich im Abstellraum, der an den Arbeitsplatz Maries grenzt. Nur mit Mühe gelingt es ihr, Fassung zu bewahren und ihren Alltag zu bewältigen. Der Beinahe-Unfall in der Tiefgarage ist auch auf Frau Leitners Unachtsamkeit zurückzuführen.

M04_L**Marie Leitner, 2. Hauptfigur im Film Voicemail**

4. Nenne mögliche Gründe, warum Marie L. außer mit ihrer Freundin mit niemandem über das Verschwinden ihrer Tochter reden will

Marie möchte Probleme lieber mit sich selbst ausmachen. Sie sperrt sich gegen die „Sensationslust“ der Nachbarin, teilt auch im Park Färber nichts mit. Sie ahnt die falsche Anteilnahme und möchte das Geschehen nicht an die Öffentlichkeit zerren. Sie redet nur mit ihrer Freundin über ihr Unglück und ihre Gefühle, weil sie ihr vertraut ist.

5. Zusammenfassung: Marie Leitner

a) Auf welche Weise wird sie dem Leser vorgestellt?

Marie Leitner wird dem Zuschauer als liebevolle, verantwortungsbewusste, warmherzige, freundliche, fürsorgliche Mutter vorgestellt. Sie öffnet sich Menschen gegenüber, denen sie vertraut, ist zugleich misstrauisch platten Annäherungsversuchen gegenüber. Sie ist eher introvertiert und geht mit ihren Gefühlen nicht hausieren. Ihre Äußerungen im Fernsehen zielen ab auf rasches Auffinden ihrer Tochter.

b) In welchen Bereichen führt Färber bzw. das „Blatt“ seine Angriffe gegen Marie Leitner aus?

Als Marie Leitner auf die plumpen Annäherungsversuchen Färbers nicht eingeht, greift dieser in seiner Hilflosigkeit zu „verschärften“ Methoden: ohne deren Einverständnis und Wissen fotografiert er sie zunächst während eines Besuchs im Park. Die erhoffte Kontaktaufnahme in diesem Zusammenhang (Färber gibt sich als zufälliger Besucher des Parks aus) schlägt fehl. Nach seinem Gespräch mit dem Chef, der den jungen Redakteur massiv unter Druck setzt bzw. die erwähnten, „nicht so ganz legalen Mittel“ offensichtlich für ziemlich normal hält (ohne dafür Verantwortung zu übernehmen), hört Färber die Mailbox Leitners ab. Letzteres hat von Färber nicht geahnte Konsequenzen. ...Welchen weiteren Weg Färber einschlagen wird, welche Folgen sein (noch) vorhandenes Schamgefühl haben wird, bleibt im Film offen.

c) Auf welche Weise werden die Vorwürfe („Rabenmutter“) im Film widerlegt?

Marie liebt ihre Tochter, ist äußerst besorgt und verzweifelt wegen deren Verschwindens. Während der Arbeit kann sie an nichts anderes denken, als an ihre Tochter. Sie wähnt ihr Kind plötzlich im Nebenraum der Wäscherei... Sie schaut Fotoalben ihrer Tochter an, bespricht die Mailbox und zeigt sich in allen Szenen äußerst verzweifelt ob des Geschehens. Der Streit ist keineswegs Grund für Lillis Verschwinden. Ein Streit zwischen Mutter und pubertierender Tochter, die ihre Grenzen auslotet, ist normaler Bestandteil einer guten Eltern-Kind-Beziehung.

d) Deine Stellungnahme: Handelt es sich bei Marie Leitner um eine „Rabenmutter“?

Die verzweifelten Worte der Mutter werden von Färber „uminterpretiert“ als Ausdruck einer gestörten Beziehung von Mutter und Tochter. Ein Streit ist jedoch – zumal es sich um eine 15-jährige Schülerin handelt – völlig normal. „Rabenmutter“ wäre Leitner dann, wenn ihr der Alkoholkonsum der Tochter (Anlass des Streits) gleichgültig gewesen wäre. Bei dem erwähnten Streit handelt es sich um die normale Reaktion einer um die Zukunft ihrer Tochter besorgten Mutter.

M04_L**Marie Leitner, 2. Hauptfigur im Film Voicemail**

- e) Kannst du erklären, warum das „Blatt“ diesen Ausdruck „Rabenmutter“ in der Titelstory verwendet?

Was erfährst du über die Ziele der Zeitung, in der Stefan Färber Karriere machen möchte? Welche direkten und indirekten Auskünfte erhältst du über die Methoden und Praktiken dieses Blattes? Welcher sprachlichen Mittel bedient sie sich? Gegen welche Grundsätze eines verantwortungsbewussten Journalismus verstößt sie?

Die Leser des „Blatts“ suchen beim Kauf den schnellen emotionalen „Kick“. Die Inhalte und Sprache der „Zeitung“ werden so gewählt, dass sie von ihrer „Klientel“ adaptiert werden können. Wortwahl und Inhalte lehnen sich einerseits an die Erfahrungswelt der Leser an, greifen zugleich „niedere Instinkte“ der Sensationsgier eben dieser Leserschaft auf. Zugleich wird dem Leser das Gefühl der eigenen moralischen „Güte“ vermittelt. Er fühlt sich „in Ordnung“, weil er sich abgrenzen kann gegen vermeintliche moralische Verfehlung.

Nicht Informationsvermittlung, sondern Auflagenstärke durch Appell an eben diese niederen Instinkte ist vorrangiges Ziel des „Blattes“.



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0)69-97 14 36-0

Telefax: +49-(0)69-97 14 36- 13

E-Mail: info@filmwerk.de

www.filmwerk.de

